



Titelseite

Im Jahr 2009 werden zwei grosse Investitionsprojekte der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung abgeschlossen: die erste Etappe der Überbauung Futuro in Liestal und die Neugestaltung des Quartiers „Kronenmatten Süd“ in Binningen. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung verfolgt mit ihrer Bautätigkeit das Ziel, ihre Reserven so anzulegen, dass die Anlagewerte möglichst sicher sind und eine stabile Rendite erzielt wird. Sie schenkt beim Bauen der Umweltverträglichkeit und dem Energiesparen besondere Aufmerksamkeit.



Basellandschaftliche GebäudeVersicherung

Gräubernstrasse 18

4410 Liestal

Telefon 061 927 11 11

Fax 061 927 12 12

E-Mail bgv@bgv.ch

www.bgv.ch

Zahlen	2	
Überblick	3	
Vorwort	4	
Regierungsrat Adrian Ballmer		
Personelles	5	
Im Gespräch	6	
Direktor Bernhard Fröhlich		
Versicherung	8	
Stabwechsel	10	
Schätzungswesen	11	
Elementarschadenprävention	12	
Arbeitssicherheit	13	
Brandschutz	14	
Feuerwehr	16	
ifa	20	
Bauprojekte	22	
Schwalben	26	
Herbsttagung	27	
	28	Erfolgsrechnung
	30	Bilanz
	31	Geldflussrechnung
	32	Anhang
		zur Jahresrechnung
	36	Revisionsstelle
	38	Kontrollstelle
	39	Partner/-innen
	41	Organe

Zahlen

	2008	2007
Feuer- und Elementarschadenversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	55 011	54 562
Anzahl Gebäude	91 827	91 227
Versicherungskapital	71,0 Mrd.	70,1 Mrd.
Prämien	34 286 000	33 955 000
Schäden	11 810 000	63 166 000
Brandschutzaufwand	9 561 000	9 398 000
 Wasserschadenversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	49 506	49 185
Anzahl Gebäude	64 071	63 779
Versicherungskapital	50,7 Mrd.	50,4 Mrd.
Prämien	13 433 000	13 232 000
Schäden	8 550 000	14 193 000
 Grundstückversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	57 739	57 680
Prämien	1 480 000	1 471 000
Schäden	1 013 000	1 923 000
 Wichtige Kennzahlen		
Schäden in % der Prämien (Schadenquote)		
– Feuer	31	20
– Elementar	4	166
– Wasser	64	107
– Grundstück	68	131
 Summe pro Schaden im Durchschnitt		
– Feuer	25 598	13 766
– Elementar	1 191	15 061
– Wasser	3 222	4 292
– Grundstück	4 386	5 776
Brandschutzaufwand in % der Prämien	28	28

Überblick Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
initiierte die wichtige Gesetzesvorlage „Elementarschaden-
prävention bei Gebäuden“, über die der Landrat im Jahr 2009
befindet.

Die Höhe der Schadenssumme des Jahres 2008 lag im Bereich des langjährigen Durchschnitts. Aussergewöhnlich war hingegen der Einbruch bei den Finanzanlagen. Dank der Erträge der Immobilienanlagen konnten aber die realisierten Verluste aus den Wertschriftentransaktionen aufgefangen werden.

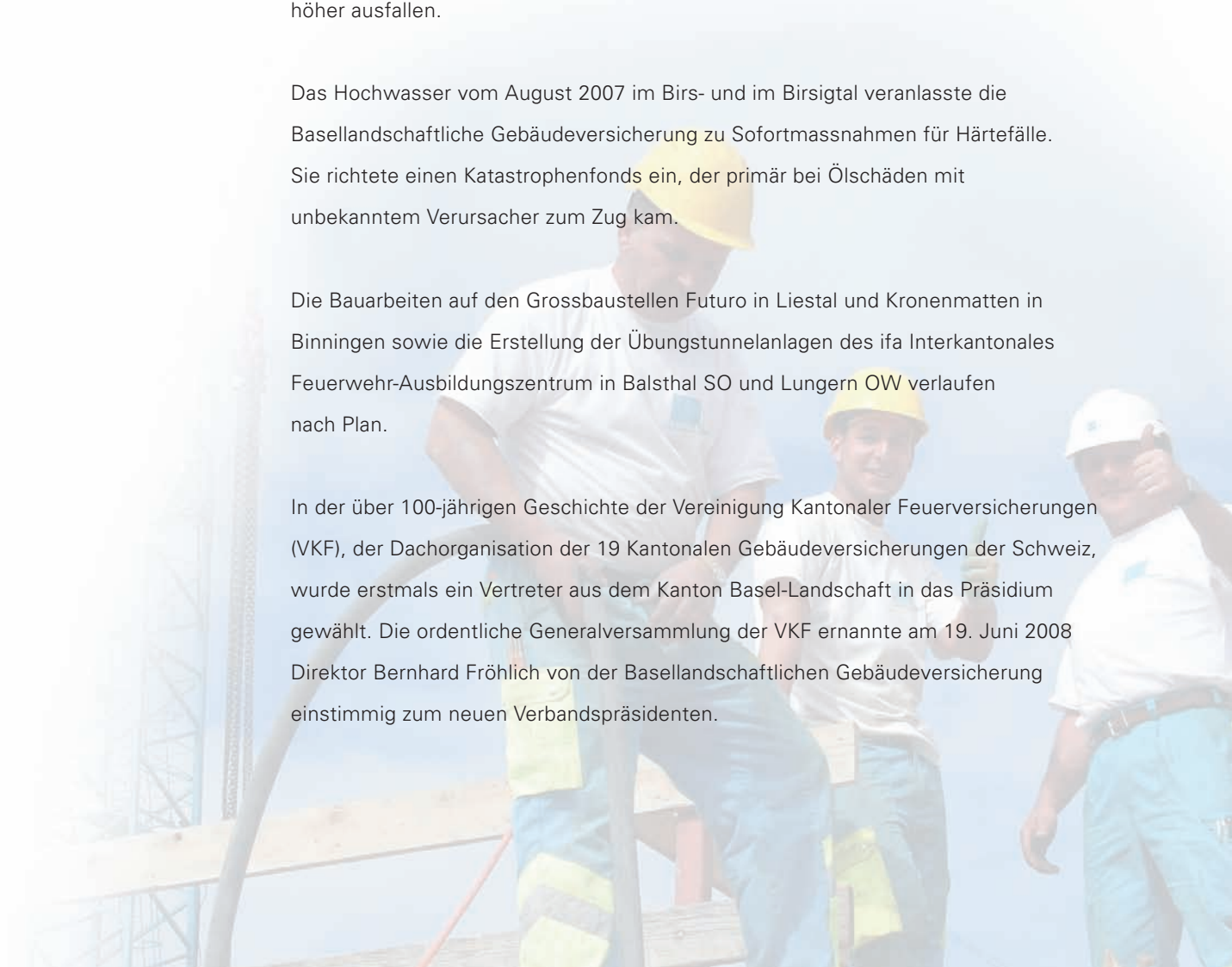
Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung verfolgt seit Jahren eine bewährte Anlagestrategie, die auf einem ausgewogenen Mix aus Wertschriften und Immobilien beruht. Sie hat sich – mit Blick auf die schlechte Entwicklung der Börsenkurse – als sehr erfolgreich erwiesen.

Damit eine Unterversicherung in einem Schadenfall vermieden werden kann, muss die anhaltende Bauteuerung mit einer moderaten Erhöhung der Versicherungswerte berücksichtigt werden. In der Feuer- und Elementarschaden- sowie in der Wasserschadenversicherung wird der Rechnungsbetrag in der Folge um 6,6 Prozent höher ausfallen.

Das Hochwasser vom August 2007 im Birs- und im Birsigtal veranlasste die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung zu Sofortmassnahmen für Härtefälle. Sie richtete einen Katastrophenfonds ein, der primär bei Ölschäden mit unbekanntem Verursacher zum Zug kam.

Die Bauarbeiten auf den Grossbaustellen Futuro in Liestal und Kronenmatten in Binningen sowie die Erstellung der Übungstunnelanlagen des ifa Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Balsthal SO und Lungern OW verlaufen nach Plan.

In der über 100-jährigen Geschichte der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF), der Dachorganisation der 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen der Schweiz, wurde erstmals ein Vertreter aus dem Kanton Basel-Landschaft in das Präsidium gewählt. Die ordentliche Generalversammlung der VKF ernannte am 19. Juni 2008 Direktor Bernhard Fröhlich von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung einstimmig zum neuen Verbandspräsidenten.



Vorwort „Ich wünsche mir, dass die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung noch lange den Prinzipien von Solidarität und Sicherheit nachlebt.“

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung darf mit Stolz auf ihre 175-jährige Geschichte zurückblicken. In der langen Zeit ihres Bestehens hat sie immer wieder den hohen Erwartungen entsprochen, die mit ihrer Entstehung verbunden waren. Allein die Tatsache, dass sie bereits 1833, im ersten Jahr nach der Konstituierung des Kantons Basel-Landschaft, errichtet wurde, unterstreicht die grosse Bedeutung, welche der neue Kanton seiner Gebäudeversicherung beimass.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat das Jubiläumsjahr 2008 bewusst nicht mit grossen Festivitäten begangen. Stattdessen wurde ein namhafter Betrag für ein Naturschutzprojekt verwendet. Damit unterstreicht die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, als Gebäude- und Grundstückversicherer, ihr Selbstverständnis sowie die Verbundenheit mit dem Kanton und seiner Natur. Sie will sich nicht selbst feiern, sondern sie versteht sich als Dienstleisterin gegenüber ihrer Kundschaft und als Partnerin des Naturschutzes. Die Verwaltungskommission trägt diese Haltung mit. Sie begrüsst die Idee, eine Naturschutzaktion zu lancieren, welche zusätzliche Nistplätze für Mehlschwalben ermöglichte.

Selbstverständnis und Selbstbewusstsein des Kantons Basel-Landschaft beruhen wesentlich auf Institutionen wie der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, die mit unternehmerischem Geist und ohne Übertreibungen wertvolle Dienste für die Kundschaft, die Bevölkerung und die Wirtschaft leisten. Ich wünsche mir, dass die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung noch lange den Prinzipien von Solidarität und Sicherheit nachlebt.



Auch im Jubiläumsjahr hat die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung ihre Aufgaben ausgezeichnet erfüllt. Ich danke im Namen des Kantons Basel-Landschaft allen, die sich entsprechend eingesetzt haben: den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Direktion, den Mitgliedern der Verwaltungskommission, den Feuerwehrleuten, den Schätzerinnen und Schätzern sowie den Kaminfegeleuten.

Regierungsrat Adrian Ballmer

Präsident der Verwaltungskommission der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Per Ende 2008 waren bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung 53 Mitarbeitende, davon 16 Mitarbeitende teilzeitlich und 1 Lernender, beschäftigt.

Eintritte 2008

Brand Béatrice, 1. Januar 2008	Sachbearbeiterin Kundendienst
Hankel Matthias, 1. Januar 2008	Fachspezialist E-Learning
Walthard Stefan, 1. Januar 2008	Leiter Finanz- und Rechnungswesen
Dürig Yves, 14. Juli 2008	Fachspezialist Objektschutz
Ammann Tobias, 1. September 2008	Assistent PR / Kommunikation
Decker Simone, 1. Oktober 2008	Marketing-Assistentin
Läderach Jeannette, 1. Oktober 2008	Sachbearbeiterin Schaden
Räss Reto, 1. Oktober 2008	Sachbearbeiter Schaden
Fellmann Anita, 1. Dezember 2008	Sachbearbeiterin Schaden

Austritte 2008

Schäfer Doris, 29. Februar 2008	Kundendienst, pensioniert
Roth Sabina, 31. Mai 2008	PR-Fachfrau
Aggeler Florence, 30. Juni 2008	Marketing-Assistentin
Winkler Reto, 31. August 2008	Sachbearbeiter Schaden
Hueber Melanie, 30. September 2008	Sachbearbeiterin Schaden
Coni Sandra, 31. Oktober 2008	Sachbearbeiterin Schaden
Epple Hans-Peter, 31. Dezember 2008	stv. Direktor, pensioniert

ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum

Im ifa waren per Ende 2008 13 Mitarbeitende beschäftigt, davon 2 teilzeitlich.

Verwaltungskommission

Während 16 Jahren, von 1992 bis Ende 2008, war Ueli Blaser Mitglied der Verwaltungskommission der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung. In dieser Funktion nahm er an 131 Sitzungen der Verwaltungskommission teil. Ueli Blaser war Mitglied in vier Kommissionen der Verwaltungskommission, nämlich im Immobilienausschuss und in der ifa-Aufsichtskommission sowie – auch als Obmann – in der Prüfungskommission und im Brandverhütungsausschuss. Zudem war er der Vertreter im Verwaltungsrat der Abwasserwärmeverbund Sissach AG. Er setzte sich konsequent für ökologisches Bauen und einen nachhaltigen Umgang mit Energie ein. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung ist Ueli Blaser dankbar für sein Engagement. Der Regierungsrat wählte als seinen Nachfolger Christian Pestalozzi, dipl. Kulturingenieur ETH/SIA, Oberwil.



Im Gespräch „Unsere bereits sehr tiefen Prämienätze bleiben unverändert tief.“

Direktor Bernhard Fröhlich



Herr Fröhlich, wie beurteilen Sie das Geschäftsjahr 2008?

Bevor wir über die materiellen Schäden sprechen, müssen wir uns bedauerlicherweise an den Brand von Augst vom 15. November 2008 erinnern. Er hatte tragische Folgen und bedeutete leider für drei Personen den Tod. In unserem Kanton hatte nie zuvor ein einzelner Brand so viele Menschenleben gefordert.

Und wie beurteilen Sie die Schadenssumme im Jahr 2008?

Die Höhe der Schadenssumme lag im Jahr 2008 im Bereich des langjährigen Durchschnitts, wofür wir nach den schlimmen Hochwasserschäden des Vorjahres besonders dankbar sind. Unsere bereits sehr tiefen Prämienätze bleiben in allen Versicherungssparten unverändert. Unsere Prämien wurden in den letzten 14 Jahren nie erhöht und lagen 2008 durchschnittlich sogar um 20 Prozent unter dem Niveau von 1994. Allerdings hat die Bauteuerung in den letzten Jahren massiv zugenommen. Um eine Unterversicherung zu vermeiden, müssen wir deshalb die Versicherungswerte anpassen. Dies bedeutet, dass der Rechnungsbetrag um 6,6 Prozent höher ausfallen wird.

Der Wert der Kapitalanlagen schrumpfte auch bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung. Verfügen Sie noch über ausreichende Reserven?

Die extrem negative Entwicklung der Obligationen- und Aktienmärkte bereitete auch uns

Sorgen. Mit unseren Immobilienerträgen konnten wir aber die realisierten Verluste auf den Finanzanlagen ausgleichen. Dank der bewährten Anlagestrategie gingen wir gut vorbereitet ins Jahr 2008. Die Strategie beruht auf einem ausgewogenen Mix aus Finanzanlagen und Direktinvestitionen in Immobilien, die sich – gemessen an den äusserst widrigen Umständen auf den Finanzmärkten – als sehr erfolgreich erwies. Mittels einer Risikoanalyse lassen wir unsere Strategie durch externe Spezialistinnen und Spezialisten überprüfen. Mit der Verwaltung der Anlagen beauftragen wir professionelle Liegenschaftsverwaltungen und Banken, denen wir in Bezug auf unsere Risikobereitschaft und den Spielraum klare Vorgaben machen.

Im Jahr 2009 werden zwei grosse Bauprojekte der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung abgeschlossen, die erste Etappe der Überbauung Futuro in Liestal und die Neugestaltung des Quartiers „Kronenmatten Süd“ beim Kronenplatz in Binningen. Welchen Stellenwert haben solche Investitionen in Bauprojekte?

Mit unserer Bautätigkeit verfolgen wir das Ziel, die Reserven so anzulegen, dass die Anlagewerte möglichst sicher und nachhaltig sind und eine stabile Rendite erzielt wird. Wir sind ausserdem davon überzeugt, dass es im Hinblick auf die Zukunft dringend nötig ist, beim Bauen der Umweltverträglichkeit und dem Energiesparen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Auch wollen wir Aufträge für das regionale Gewerbe generieren. Damit leisten wir auch einen Beitrag an die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons. Futuro ist der moderne, neue Standort der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung.

Was geschieht mit Ihrem bisherigen Standort an der Rheinstrasse?

Der Kanton mietet das bestehende Gebäude, um den eigenen Raumbedarf zu decken und um die Verwaltungstätigkeit zu konzentrieren.

Seit einigen Jahren verstärkt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung kontinuierlich ihre Aktivitäten im Bereich der Elementarschadenprävention. Wie weit sind die Anstrengungen gediehen?

Es ist dringend nötig, der Elementarschadenvorsorge den gleichen Stellenwert einzuräumen wie dem vorsorglichen Brandschutz. Die Elementarschäden haben im Laufe der Jahre dramatisch zugenommen. Wir sind überzeugt, dass es sinnvoll ist, bereits im Baubewilligungsverfahren Vorsorgemassnahmen zur Minderung der Folgen von Elementarereignissen zu prüfen und anzuordnen, aber auch Beiträge zu leisten. Vorbild für dieses Modell ist der seit Langem bewährte vorsorgliche Brandschutz. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung initiierte die Vorlage für ein „Gesetz zur Elementarschadenprävention bei Gebäuden“, die im Jahr 2009 dem Landrat unterbreitet wird. Grundlage für die Prüfung im Baubewilligungsverfahren werden die Naturgefahrenkarten sein, an deren Ausarbeitung wir uns finanziell und personell massgeblich beteiligen. Voraussichtlich im Jahr 2010 ist die Kartierung der Naturgefahren für unseren Kanton abgeschlossen.

Im Jahr 2008 wurden Sie zum Präsidenten der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) gewählt. Welche Bedeutung hat dieser Verband? Was wollen Sie künftig bewirken?

Die meisten der Kantonalen Gebäudeversicherungen schauen auf eine erfolgreiche Tätigkeit von weit über 150 Jahren zurück. Als Nonprofitgesellschaften leisten sie mit der Gebäudeversicherung nicht nur für die Hauseigentümerschaft unschätzbare Dienste, sondern auch für das Gemeinwesen: dies im Brandschutz, im

Feuerwehrwesen und verstärkt auch in der Elementarschadenprävention. Gerade in einer Zeit, in der man sich zurückbesinnt und der Sicherung der Existenz wieder mehr Bedeutung beimisst, sind die Kantonalen Gebäudeversicherungen ein wichtiges Element. Eine meiner Aufgaben wird sein, diese wertvolle Rolle den politischen Instanzen, aber auch in der Bevölkerung wieder bewusster zu machen.

Dazu braucht es einen starken Verband, der sich nicht nur mit dem Brandschutz, bei dem wir im europäischen Vergleich einen sehr hohen Stand erreicht haben, sondern auch mit der Elementarschadenprävention auseinandersetzt.

Verschiedene Faktoren bewirken, dass die Schäden im Elementarbereich zunehmen. Hier will ich einen Schwerpunkt in der Verbandsarbeit setzen, um mittelfristig schweizweit den gleichen Stand wie beim Brandschutz zu erreichen.

Wird eine schweizweite Erdbebenversicherung nun eingeführt?

Die Privatassekuranz und die Kantonalen Gebäudeversicherungen haben das entsprechende Produkt vorbereitet. Nun warten wir auf einen Grundsatzentscheid des Bundesrates. Anschliessend können wir das weitere Vorgehen planen.

Nach den Überschwemmungen vom August 2007 richtete die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung rasch und unbürokratisch einen Katastrophenfonds ein. Wofür wurde er verwendet?

Es ging um Sofortmassnahmen in Härtefällen. Es wurden in ca. 100 Fällen über 600 000 Franken ausbezahlt – primär für Ölschäden mit unbekanntem Verursacher. Mit der raschen Lancierung des Katastrophenfonds haben wir erneut nach unserem Firmenleitbild gehandelt: „Der Umgang mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist persönlich, fair und unkompliziert.“

Versicherung

2008 war mit einer
Gesamtschadenssumme von 21,4 Millionen Franken
ein durchschnittliches Schadenjahr

Schätzungen

2565 Gebäudeschätzungen und 6042 Schadensschätzungen wurden durchgeführt.

Feuer- und Elementarschadenversicherung

Es ereigneten sich 18 Brandschäden mit einer Schadenssumme von jeweils mehr als 100 000 Franken. Die gesamte Feuerschadenssumme betrug rund 10,6 Millionen Franken.

Die Summe der Elementarschäden verharrte, nach den Rekordschäden des Vorjahres, auf tiefen 1,2 Millionen Franken.

Das Versicherungskapital erhöhte sich 2008 um 1,2% auf 71 Milliarden Franken. Die Prämien beliefen sich auf 34,3 Millionen Franken. Insgesamt sind bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung 91 827 Gebäude versichert.

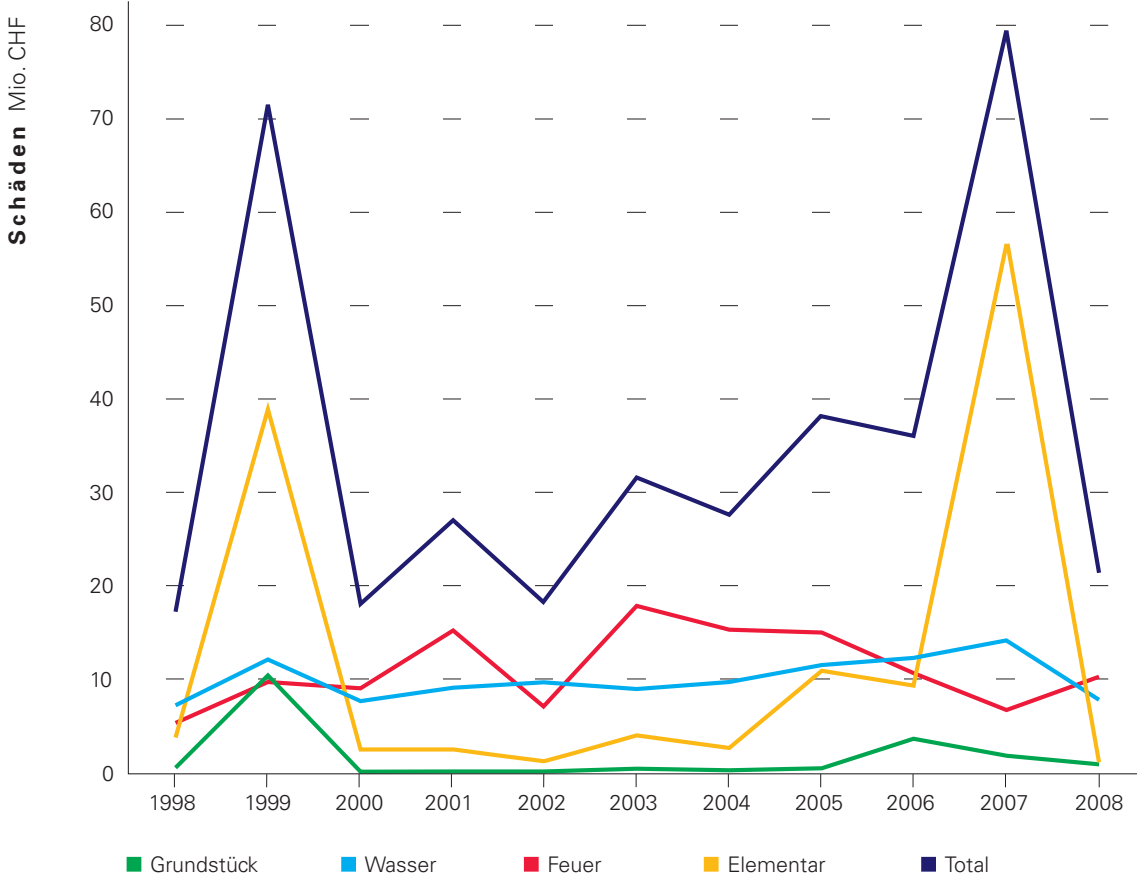
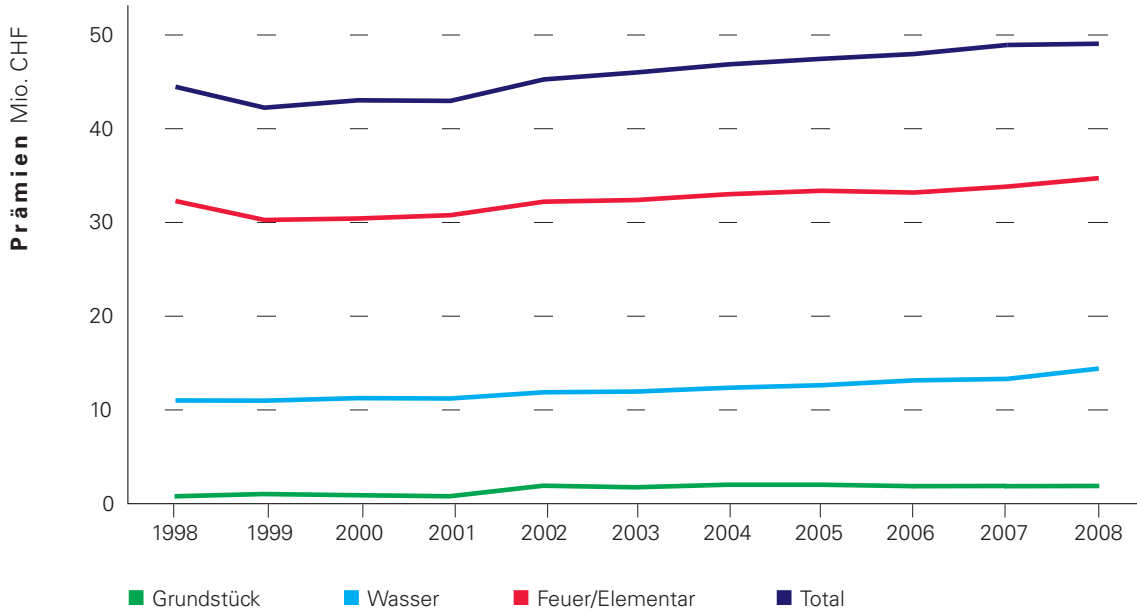
Wasserschadenversicherung

Mit 8,6 Millionen Franken lag die Schadenssumme 5,6 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Die Prämieinnahmen stiegen um 1,5% auf 13,4 Millionen Franken. Damit versichert die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung rund 70% des Gebäudebestandes in unserem Kanton, nämlich 64 071 Objekte, gegen Wasserschäden, und dies in Konkurrenz mit der Privatassekuranz.

Grundstückversicherung

Die Prämieinnahmen betragen wie im Vorjahr 1,5 Millionen Franken. Versichert sind 57 739 Grundstückseigentümer und -eigentümerinnen. Die Schadenssumme von 1 Million Franken wurde massgeblich geprägt von den Schneedruckschäden, welche im Dezember zu verzeichnen waren.

Schäden	Sparte	Anzahl		Mio. CHF	
		2008	2007	2008	2007
	Feuer	413	489	10,6	6,8
	Elementar	1 039	3 747	1,2	56,4
	Wasser	2 654	3 307	8,6	14,2
	Grundstück	231	333	1,0	1,9
	Total	4 337	7 876	21,4	79,3



Hans-Peter Epple nach fast 23 Jahren im Ruhestand

Ende des Jahres 2008 ging Hans-Peter Epple, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, in Pension.

Er war am 1. Februar 1986 als Chef des Finanz- und Rechnungswesens sowie des Personalwesens in die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung eingetreten. Die Verantwortung für diese beiden Aufgabenkreise wurde Hans-Peter Epple übertragen, da er über fundierte Kenntnisse im Finanzwesen und über entsprechende Erfahrungen im Personalwesen verfügte.



Wegen der grösser gewordenen Verantwortung im Bereich der Geld- und Immobilienanlagen wurde Hans-Peter Epple per 1. Juli 1987 zum Vize-Direktor und per 1. Januar 1994 zum stellvertretenden Direktor befördert.



In den annähernd 23 Jahren seiner Tätigkeit bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung wurden Gesetze und Reglemente angepasst sowie viele Bauten erstellt oder verkauft. Die grössten Bauvorhaben in der Geschichte der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung befanden sich kurz vor seinem Übertritt in den Ruhestand in der Phase des erfolgreichen Abschlusses.



Hans-Peter Epple hat mit seinem überdurchschnittlichen persönlichen Engagement und fundierten Fachwissen die Entwicklung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung massgeblich mitgeprägt und erwarb sich eine hohe Wertschätzung in unserem Kanton. Für seine wertvollen Dienste gebührt ihm ein grosser Dank.



Nachfolge

Silvan Koch, diplomierter Betriebswirtschafter mit Nachdiplomstudium in Management und Leadership, vormals Leiter Finanz- und Rechnungswesen, wurde per 1. Januar 2008, als Nachfolger von Hans-Peter Epple, zu einem Mitglied der Geschäftsleitung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und per 1. Januar 2009 zum Vize-Direktor ernannt.

Per 1. Januar 2008 wurde Stefan Walthard, diplomierter Betriebswirtschafter, neuer Leiter Finanz- und Rechnungswesen.

Folgen des Hochwassers von 2007

Die Bearbeitung der komplexen Grossschäden aus dem Hochwasserereignis vom 8./9. August 2007 konnte im Jahr 2008 grösstenteils abgeschlossen werden. In diesem Zusammenhang kamen die nebenberuflichen Schadensschätzerinnen und Schadensschätzer der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung zu einem besonders intensiven Einsatz. Mit ihrer Erfahrung waren sie eine wertvolle Hilfe.

Parallel zu diesen Abschlussarbeiten zum Hochwasser waren die neuen Gebäude- und Grundstückschäden zu schätzen. Deren Anzahl fiel dank des günstigen Schadenverlaufs 2008 geringer aus als in den Vorjahren.



Kirche Kilchberg

Anspruchsvolle Schätzungen historischer Gebäude

Sämtliche Kirchen mit den dazugehörigen Pfarrhäusern und Nebengebäuden, deren Eigentümerin die Stiftung Kirchengut des Kantons Basel-Landschaft ist, wurden einer Revisionschätzung unterzogen.

Die Schätzung historischer Gebäude wie Kirchen mit Einbauten und ausserordentlichen künstlerischen Ausschmückungen ist eine Besonderheit und stellt hohe Anforderungen an die Schätzerinnen und Schätzer.

Umfangreiche Abklärungen bezüglich der Wiederherstellungskosten von Stuckaturen, Fresken, Altären, Orgeln, Glocken, Läutwerken und dergleichen waren nötig. Aufgrund der Erhebungen und der Besichtigungen vor Ort wurden die Versicherungswerte überprüft und wo nötig angepasst.

Überarbeitetes Schätzerreglement

Das Reglement betreffend den Einsatz der nebenberuflichen Schätzerinnen und Schätzer stammt aus dem Jahr 1984 und entsprach nur noch bedingt den heutigen Gegebenheiten. Es wurde daher überarbeitet und wird per 1. Januar 2009 in Kraft gesetzt.

Elementarschadenprävention

12

ELEMENTARSCHADENPRÄVENTION

Gesetz zur Elementarschadenprävention

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung initiierte die „Gesetzesvorlage zur Elementarschadenprävention bei Gebäuden“, die voraussichtlich im Frühjahr 2009 dem Landrat unterbreitet wird. Anhand dieses Gesetzes und der Naturgefahrenkarten soll es künftig möglich sein, bereits im Baubewilligungsverfahren Vorsorgemassnahmen zur Minderung der Folgen von Elementarschadenereignissen zu prüfen und anzuordnen. Zudem können gezielt dort finanzielle Beiträge geleistet werden, wo die Nachhaltigkeit gegeben ist. Vorbild für die Elementarschadenprävention ist die bewährte Vorsorge im Bereich des Brandschutzes.

Die Naturgefahrenkarten werden voraussichtlich im Jahr 2010 fertiggestellt sein. Diese Karten machen ersichtlich, ob und wie stark ein Gebiet von Naturgefahren bedroht ist. Weitere Informationen zu den Naturgefahrenkarten finden sich auf der Internetseite www.naturgefahren.bl.ch

Lehren aus dem Hochwasser von 2007

Das Hochwasser vom August 2007 führte deutlich vor Augen, dass ein Gesetz zur Elementarschadenprävention mit den Naturgefahrenkarten als technischer Grundlage ein unverzichtbares Instrument zur nachhaltigen Naturgefahrenprävention darstellt. Mit dem Gesetzesentwurf zur Elementarschadenprävention bei Gebäuden wurde auch der Verordnungsentwurf für die Kommission Naturgefahren initiiert. Es soll damit sichergestellt werden, dass die Naturgefahrenprävention am Einzelobjekt dann erfolgt, wenn die Möglichkeiten der Raumplanung sowie der Massnahmen an der Gefahrenquelle ausgeschöpft sind. So können in Zukunft effiziente Massnahmenpakete erarbeitet und nach einheitlichen Grundsätzen bewertet werden.



Kostenloser Wetter-Alarm für alle

Der Wetter-Alarm per SMS wird von den Kantonalen Gebäudeversicherungen in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft und SF Meteo unter www.wetteralarm.ch kostenlos angeboten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung führt einen Auftrag des Regierungsrats aus, der eine Vorgabe des Bundes erfüllt. Durch die Beratung der Mitarbeitenden und der Vorgesetzten des Kantons Basel-Landschaft trägt sie dazu bei, die Sicherheit in den kantonalen Betrieben und Verwaltungen sowie in den Schulen zu optimieren.



Die von der Fachstelle erarbeiteten Schulungs- und Arbeitsunterlagen für die Organisation und die Planung der Sicherheit sowie für das richtige Verhalten in Notfällen kamen in theoretischen und praktischen Ausbildungen zur Anwendung. Diese fanden im Rahmen von Notfall- und Brandschutzausbildungen für die Belegschaften von Dienststellen, von Spital- und Laborbetrieben sowie von Schulhäusern statt. Die Fachstelle erhielt bereits von weiteren Dienststellen zahlreiche Anfragen zur Durchführung entsprechender Ausbildungen.

In enger Zusammenarbeit mit einer Notfallärztin des Kantonsospitals Liestal erfolgten die Ausbildungen in Erster Hilfe. Im Jahr 2008 entwickelte die Fachstelle für Arbeitssicherheit den Vertiefungskurs Erste Hilfe, der auf der Internet-Lernplattform angeboten wird.

Erneut führte die Fachstelle in mehreren Dienststellen spezifische Risikoermittlungen durch. Auch diese Aktivitäten dienen dazu, eine Sicherheitskultur auf hohem Niveau zu etablieren. Die Auswahl der zu überprüfenden Dienststellen erfolgt in Zusammenarbeit mit den betreffenden Direktionen.

Evakuationsübung in einem Schulhaus unter Einsatz von ungiftigem Übungsrauch

Beiträge zum Brandschutz

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung investierte in den vorbeugenden Brandschutz 766 000 Franken. Dieser Betrag wurde hauptsächlich für die Installation von Blitzschutzanlagen, von Löschposten auf Nebenhöfen sowie für freiwillig erstellte Brandmelde- und Sprinkleranlagen verwendet.

Beratungen und Plangenehmigungen

Das Brandschutz-Inspektorat der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung führte im Jahr 2008 mehrere tausend Beratungen in Form von Projektbesprechungen, Augenscheinen und Auskünften durch.

Die 3126 bearbeiteten Plangesuche, inkl. Zentralheizungen und Blitzschutz, entsprechen in etwa der Grössenordnung des Vorjahres.

Kurse

1563 Personen besuchten die 96 Brandschutzkurse des Jahres 2008. Diese Schulungen fanden in den gewerblich-industriellen Berufsfachschulen, im Rahmen von Kursen für Feuerwehren sowie anlässlich der Wirtekurse von Gastro Baselland statt.

Feuern mit Holz – gewusst wie?

Ein Gemeinschaftsprojekt der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, des Lufthygieneamts beider Basel und des Kaminfegermeisterverbands Baselland hat das Ziel, im Kanton die Schadstoffemissionen aus Holzfeuerungen zu senken. Nach Abschluss der ersten Projektphase im Jahr 2008 ist eine Broschüre erschienen, welche die Kaminfeger an Haushalte mit Holzfeuerungsanlagen abgeben. Ausserdem beraten die

Kaminfeger während der Heizperiode 2008/2009 sowie in künftigen Heizperioden ihre Kundinnen und Kunden spezifisch zum Thema Holzfeuerung.

Eine Auswertung des Lufthygieneamts beider Basel wird zeigen, ob mit diesem Projekt die vom Bund geforderten Luftreinhaltewerte bei Holzfeuerungen erreicht werden. Dadurch könnte das Projekt für die Einführung einer Holzfeuerungskontrolle zurückgestellt werden.



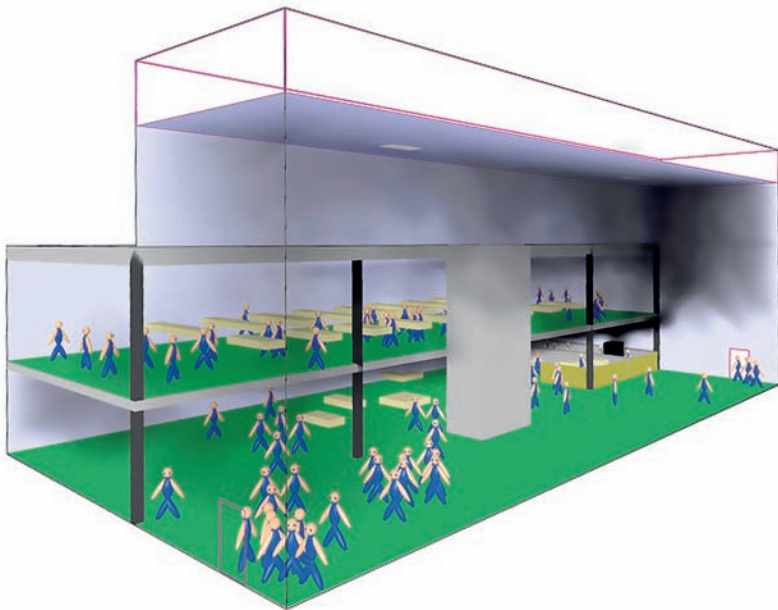
Aus- und Weiterbildung der Brandschutzinspektoren zahlt sich aus

Die stetige Zunahme von komplexen Bauwerken und von Nutzungsmischformen bei Bauten erfordert vermehrt den Einsatz von Brandschutz-Ingenieurmethoden. Die technischen Möglichkeiten dieses Brandschutz-Fachgebiets bewirken eine signifikante Erhöhung der Sicherheit bei gleichzeitiger Verminderung der Kosten für die Bauherrschaft wie auch im Betrieb.

Überall dort, wo die Brandschutznorm in der Planungsphase oder die Brandermittlung an ihre Grenzen stösst, besteht heute die Möglichkeit einer Simulation der Bedingungen, unter denen ein Brand in einem Gebäude abläuft. Aufgrund dieser Simulation können die Anforderungen an ein Bauwerk hinsichtlich baulicher, technischer oder auch organisatorischer Sicherheitsmassnahmen definiert werden. Ein fundiertes

Fachwissen in dieser jungen Ingenieurdisziplin erlaubt die richtige Interpretation und Anwendung der Ergebnisse dieser Methode.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, absolvierte Paul Frey, Brandschutzinspektor und stellvertretender Abteilungsleiter des Brandschutzinspektorats, an der Technischen Universität Dresden den Masterlehrgang in Fire Protection Engineering. Er verfasste eine Masterarbeit zum Thema „Brandschutz im Industriebau“.



Die oben stehende Darstellung zeigt als Anwendungsbeispiel die Simulation eines Brandereignisses in einer Mensa mit grosser Personenbelegung. Das benutzte Computerprogramm Fire Dynamics Simulator der Firma NIST aus den USA wurde mit einem Evakuationsmodell EVAC der finnischen Firma VTT gekoppelt. Mit dieser Methode wird die Rauch- und Wärmebelastung auf Gebäude und Besucher/-innen virtuell nachgebildet. Gleichzeitig können verschiedene Brandschutzmassnahmen wie Lüftung, Brandmeldeanlagen, Löschanlagen, Fluchtwege etc. einzeln und in Kombination evaluiert werden.

Feuerwehr 3021 Feuerwehreinsätze waren im Jahr 2008 zu verzeichnen. Im Vorjahr waren es 4130 Einsätze.

Personelles

Feuerwehrinstruktoren

Ein Feuerwehrinstruktor ist aus dem Instruktorendienst ausgeschieden:

Maj Hochuli René, Muttenz 14 Dienstjahre

Instruktoreneintritt: Hptm Brack Melanie, Itingen

Per 1. Januar 2008 gehörten dem Instruktorencorps 40 nebenamtliche Instruktoren und eine nebenamtliche Instruktorin an.

Feuerwehrkommandanten

Abtretende Feuerwehrkommandanten per 31. Dezember 2008:

	<i>Feuerwehren:</i>
Schmid Beat (per 29.02.2008)	Abbott Liestal AG
Ruepp Ulrich	Anwil
Wahl Kurt (per 31.01.2008)	Bachem AG
Scholler Rolf	Biel-Benken
Wälchli Michel	Birsfelden
de Morsier Daniel	Bottmingen
Mozzillo Domenico	Kantonale Psychiatrische Dienste/Kantonsspital Liestal
Bertschin Thomas	Läufelfingen
Wey Max	Laufen
Blatter Joy	Pentapharm AG
Stohler Sven	Pfeffingen
Soricelli Alessandro	Ramlinsburg
Bondt Marco	Tecknau
Gass Andreas (per 24.10.2008)	Wenslingen/Oltingen
Hug Markus	Ziefen

Feuerwehrverbände

Am 31. Dezember 2008 bestanden im Kanton Basel-Landschaft 18 Feuerwehrverbände:

- Aesch - Pfeffingen
- Arboldswil - Titterten
- Arisdorf - Giebenach - Hersberg
- Augst - Kaiseraugst AG
- Buckten - Känerkinden
- Buus - Maisprach
- Diegten - Eptingen - Tenniken
- Frenkendorf - Füllinsdorf
- Hölstein - Niederdorf - Lampenberg - Bennwil
- Laufen - Wahlen - Röschenz - Dittingen - Blauen - Zwingen
- Lupsingen - Seltisberg
- Ormalingen - Hemmiken - Rothenfluh
- Reigoldswil - Lauwil
- Rümelingen - Häfelfingen
- Rünenberg - Kilchberg - Zeglingen
- Sissach - Zunzgen - Itingen - Nusschhof
- Thürnen - Diepflingen - Böckten
- Wenslingen - Oltingen

Zu Beginn des Jahres 2009 gab es im Kanton Basel-Landschaft 74 Feuerwehren: 56 Orts- und Verbundfeuerwehren sowie 18 Betriebsfeuerwehren.

Der Mannschaftsbestand aller Feuerwehren lag bei 2874, im Vorjahr bei 2863. 299 Feuerwehrleute sind Frauen.

Feuerschäden

Feuerschäden mit Schadenssumme ab 100 000 Franken.



Datum	Gemeinde	Brandobjekte
08.02.	Ziefen	Fabrikationsgebäude
07.04.	Münchenstein	Einfamilienhaus
12.04.	Arllesheim	Geschäftshaus
02.05.	Schönenbuch	Schützenhaus
05.05.	Reigoldswil	Wohn- und Ökonomiegebäude
10.05.	Liestal	Wohnhaus
31.05.	Sissach	Garage
08.07.	Lupsingen	Laden
01.08.	Bottmingen	Wohnhaus
07.09.	Pratteln	Wohnhaus
12.09.	Laufen	Wohn- und Geschäftshaus
02.10.	Itingen	Wohnhaus
06.11.	Muttenz	Fabrikationsgebäude
15.11.	Augst	Bar und Restaurant
18.12.	Wintersingen	Wohnhaus
21.12.	Pratteln	Büro- und Lagergebäude
27.12.	Binningen	Kirche
28.12.	Münchenstein	Wohnhaus

Ein Schadenfeuer im Schützenhaus von Schönenbuch beschädigte am 2. Mai 2008 vor allem den Dachstuhl massiv.

Am 5. Mai 2008 wurde in Reigoldswil ein ehemaliger Bauernhof ein Raub der Flammen.

In Laufen zerstörte am 12. September 2008 ein Feuer ein ungenutztes Landwirtschaftsgebäude.

Drei Todesopfer forderte das Feuer vom 15. November 2008 im rund 350 Jahre alten Gebäude in Augst, in dem ein Nachtclub untergebracht war.

Feuerwehr Mit der Erarbeitung der neuen Feuerwehr-Kommandoakten für die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt erfolgte ein wichtiger Schritt in die Zukunft.



Feuerwehrkonzeption 2015

Der Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung leitet die Projektgruppe „Feuerwehr 2015“ der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS), die Zukunftsstrategien für das schweizerische Feuerwehrwesen entwickelt hat. Die neue Konzeption soll im Jahre 2009 von der Regierungskonferenz der FKS definitiv beschlossen werden und per 1. Januar 2010 in Kraft treten. Sie definiert – unter Wahrung der kantonalen Hoheit – die Aufgaben der Feuerwehren in der Schweiz, die Prinzipien der Organisation, des Milizsystems, der Aus- und Weiterbildung sowie die Richtzeiten der Alarmierung und der Einsätze. „Feuerwehr 2015“ dient zudem der Qualitätssicherung und der Weiterentwicklung des schweizerischen Feuerwehrwesens.

Neue Feuerwehr-Kommandoakten

Mit der Überarbeitung der Feuerwehr-Kommandoakten haben die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt die Grundlagen des Feuerwehrwesens erstmals gemeinsam ausformuliert. Damit wird die alte Fassung der Feuerwehr-Kommandoakten, die bisher im Kanton Basel-Landschaft ihre Gültigkeit besass, abgelöst. Diese regeln verbindlich die operativen Tätigkeiten der Feuerwehren in beiden Kantonen. Die Feuerwehr-Kommandoakten enthalten im Einzelnen die rechtlichen Grundlagen des Feuerwehrwesens, die Feuerwehr-Organisation sowie die Material- und Beschaffungskonzepte. Sie behandeln auch Fragen rund um die Alarmierung und die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. Weitere Inhalte bilden die Einsatzbeihilfe, die Prinzipien der Ausbildung, die administrativen Vorgaben und Hilfsmittel sowie die Grundlagen von Planung, Brandschutz und Löschwasserversorgung.



Interaktives Lernen

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat eine wegweisende Internet-Lernplattform für Feuerwehren in der Schweiz entwickelt und ins Web gestellt. Damit werden der Feuerwehr in attraktiver Form Denkweisen, Grundwissen und taktisches Wissen vermittelt. Der Anfang in Richtung interaktives Lernen wurde bereits im Vorjahr mit der CD „Taktik-Grundausbildung“ der Feuerwehren von Basel-Landschaft und Basel-Stadt gemacht.



Finanzierungsmodell Stützpunktfeuerwehren

Seit Januar 2008 gilt für Stützpunktfeuerwehren ein neues Finanzierungsmodell für Stützpunktfahrzeuge und -geräte. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung finanziert vollständig die für die Erfüllung der Stützpunktfunktion benötigten Fahrzeuge und Geräte, die den Stützpunktfeuerwehren leihweise zum Gebrauch überlassen werden. So konnten im Jahr 2008 drei neue Stützpunkt-Tanklöschfahrzeuge und zwei neue Vorausrüstfahrzeuge für die Strassenrettung bestellt werden.

Gestützt auf die Erfahrungen mit dem Hochwasser 2007 und auf einen Beschluss der Verwaltungskommission, wird im Jahr 2009 ein Elementarschadencontainer angeschafft.



Melanie Brack

Stützpunktfeuerwehr Sissach,
erste Feuerwehrinstructorin im
Kanton Basel-Landschaft

ifa Das ifa hat die erste tunnelspezifische Einsatzlehre für die Feuerwehr entwickelt.

20

IFA



ifa – Balsthal SO



2009 beginnen die ersten Kurse in den Übungstunnelanlagen

Die Rohbauten für die Übungstunnelanlagen des ifa Interkantonaales Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Balsthal SO und in Lungern OW wurden im Jahr 2008 vollendet, und Teile der neuen Anlagen gingen in Betrieb. Die restlichen Übungsanlagen nehmen den Betrieb sukzessive im Jahr 2009 auf. Bereits im Frühjahr 2009 werden die ersten tunnelspezifischen Kurse durchgeführt.

Angehörige von Ereignisdiensten werden in diesen Anlagen unter realitätsnahen Bedingungen auf die speziellen Gefahren bei Einsätzen in Strassen- und Bahntunnels sowie in Parkhäusern oder unterirdischen Bahnhöfen vorbereitet. Die Darstellung der Brände erfolgt mithilfe der bewährten, umweltfreundlichen Gasbrandtechnik, bei der Attrappen von Personenwagen, Lastwagen, Reisebussen und Eisenbahnwagen mit Gas befeuert werden, um Flammen und Hitze zu erzeugen. Zur Sichttrübung wird ungiftiger Übungsrauch eingesetzt.

Die Übungstunnelanlagen in Balsthal und Lungern wurden im Auftrag des Bundesamts für Strassen (ASTRA) errichtet und durch dieses finanziert. Gleichzeitig investierten die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) in die bahnspezifischen Anlagen wie Gleise, Rollmaterial und Haltestelle.



ifa – Lungern OW



Das Jahr 2008 stand auch im Zeichen der Entwicklung der ersten umfassenden Tunnelleinsatzlehre unter der Führung des Risk Managers Christian Brauner. Eine Reihe von weiteren Fachleuten stiessen zum Didaktikteam.

Das ifa richtet zwar seinen Fokus primär auf die tunnelspezifische Ausbildung der Ereignisdienste, entwickelt sich aber auch in anderen Bereichen stetig weiter. Neue Möglichkeiten für praktische Übungen sollen aktuelle Ausbildungsbedürfnisse befriedigen, was 2008 mittels zusätzlicher technischer Einrichtungen und Geräte sowie durch die räumliche Erweiterung des Pyrodromgebäudes möglich wurde.

Zwecks Anpassung an künftige Anforderungen wird zudem die Infrastruktur des ifa erweitert. Diese Erweiterung umfasst den Neubau eines Empfangsgebäudes mit zeitgemässen Verpflegungs- und Unterkunftsmöglichkeiten, den Um- und Ausbau des Hauptgebäudes sowie der Schulungs- und Lagergebäude, die Umgestaltung der Aussenanlagen und die Vergrösserung des Parkplatzes.

Neuer Leiter Ausbildung & Entwicklung ifa wurde Christian Schwarz, ehemaliger Kommandant Rettung Basel-Stadt.

Bauprojekte Bei ihrer Bautätigkeit schenkt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung der Schonung der natürlichen Ressourcen besondere Beachtung.



Futuro – 22.05.2008

Direktinvestitionen in Immobilien

Die Anlagestrategie der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung beruht sowohl auf Finanzanlagen als auch auf Direktinvestitionen in Immobilien, wodurch das Anlagerisiko diversifiziert wird.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung richtet ihre Immobilieninvestitionen auf die folgenden Kriterien aus: Auswahl guter Standorte sowie umweltgerechte und Energie sparende Bauweise ausschliesslich nach Minergie-Standard. Wenn möglich soll das regionale Gewerbe, das erhebliche Teile der Prämien trägt, zum Zug kommen, woraus ein Zusatznutzen resultiert.

Über zwei Drittel der Aufträge wurden an Firmen im Kanton Basel-Landschaft vergeben, was zur wirtschaftlichen Belebung der Region beiträgt.



Eingangstürme Futuro – 19.08.2008

Futuro in Liestal

Das Projekt Futuro der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung auf dem Areal „Gräubern“ in Liestal übernimmt eine Vorbildfunktion hinsichtlich Ökologie und Energiesparen – und dies über den Kanton Basel-Landschaft hinaus. Bis Mitte 2009 wird die erste Bauetappe des Projekts termingerecht abgeschlossen. Eine Fachjury hatte, nach einem breit angelegten internationalen Architekturwettbewerb, im Jahr 2001 den Projektentscheid zugunsten des Entwurfs des Architektentrios Carlo Calderan, Luca Cuzzolin und Elena Pedrina aus Venedig gefällt. Die mehrheitlich souterrane Bauweise umfasst transparente Baukuben und grosse Lichthöfe. Am 6. Juni 2008 fand das Richtfest statt und am 6./7. Juni 2009 haben alle Interessierten die Möglichkeit, das innovative Bauprojekt zu besichtigen.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung schenkt bei ihrer Tätigkeit dem ökologischen Aspekt und speziell dem Naturschutz besondere Beachtung. So achtet sie bei diesem Projekt darauf, dass für die vorhandenen Pflanzen- und Tierarten – zum Beispiel für die Mauereidechse – ideale Lebensräume bestehen bleiben. Ökologische Korridore wurden so geplant, dass der SBB-Bahndamm und seine seltenen Tier- und Pflanzenarten mit ihren übrigen Standorten im Waldenburgertal vernetzt bleiben.

Eine spezielle Baubegleitung wurde damit beauftragt, die Vorgaben der Umweltverträglichkeitsprüfung zu überwachen.



Futuro – 14.10.2008

Futuro ist das grösste Minergieprojekt im Kanton Basel-Landschaft. Der Energiebedarf für die Überbauung unterschreitet die gesamtschweizerischen Vorgaben wesentlich und liegt auch unterhalb der strengeren Norm des Kantons.

Sehr umweltfreundlich ist beispielsweise die Art und Weise, wie die Gebäude im Sommer gekühlt werden. Mithilfe der Universität Karlsruhe, Institut für Hydrogeologie, wurden die Grundwasserverhältnisse mit grossem Aufwand simuliert, um zu gewährleisten, dass der Grundwasserstrom, ohne Nachwirkungen auf seine Temperaturverhältnisse, für die Kühlung der Gebäude im Sommer genutzt werden kann. Die Wärme wird direkt vom Wärmeverbund Hanro/Gräubern bezogen. Die EBL hat für diesen Verbund eine neue Energiezentrale mit Schnitzelfeuerung errichtet.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung nutzt ab Frühjahr 2009 rund einen Drittel der 9100 Quadratmeter der ersten Bauetappe selbst und deckt damit den eigenen Raumbedarf. Ab Dezember 2008 erfolgte der Einzug der vier renommierten Privatunternehmen gribi theurillat AG, Dr. Eicher + Pauli AG, LLK Treuhand AG und AXA Winterthur. Das Kantonale Laboratorium wird im Frühjahr 2009 einziehen. Die Mieterschaft findet im ökologisch mustergültig gebauten Haus ideale Arbeitsbedingungen vor.

Die Planungsvorbereitungen für die nächste Bauetappe von Futuro sind in die Wege geleitet.



Das Neubauprojekt der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung am Kronenplatz – 14.09.2008

Kronenmatten in Binningen

Die Neugestaltung des Quartiers „Kronenmatten Süd“ am Kronenplatz, an der Oberwilerstrasse und an der Amerikanerstrasse in Binningen, ist aus Wettbewerbsarbeiten des Architekturbüros Zophoniasson und Partner GmbH, Basel, und der Jauslin + Stebler Ingenieure AG, Muttens, hervorgegangen.

Der Terminplan wird eingehalten, und die Vermietungsaktivitäten für die beiden Bauten an zentraler und ausgezeichnet erschlossener Lage verlaufen erfolgreich. Das Angebot umfasst 30 Wohnungen, Läden, Arztpraxen sowie Büros.

Der Neubau an der benachbarten Ecke Schlossgasse/Oberwilerstrasse für den Polizeistützpunkt Binningen wird im Baurecht erstellt. Baubeginn war im Herbst 2008. Dieses Gebäude wird voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2010 bezugsbereit sein.

Schwalben

26

SCHWALBEN



*Oben:
Barbara Mächler,
Präsidentin Natur- und
Vogelschutzverein Liestal*

*Unten:
Kurt Mohler,
„Schwalbenvater“
Suzanne Oberer,
Präsidentin Baselland-
schaftlicher Natur- und
Vogelschutzverband*

*Bernhard Fröhlich,
Direktor Baselland-
schaftliche Gebäude-
versicherung*

*Rechts:
Zahlreiche Schulklassen
besichtigten die einge-
sandten Zeichnungen und
nahmen an einem
Ballonwettbewerb teil.*

„Wir sorgen für die grossen und die kleinen Häuser.“

Anlässlich ihres 175-Jahre-Jubiläums lancierte die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung zusammen mit dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband (BNV) die Jubiläumsaktion „Wir sorgen für die grossen und die kleinen Häuser“. Das Projekt soll die Mehlschwalbe, deren Bestand seit Jahren zurückgeht, vor dem Aussterben retten.

Nachdem im Vorjahr ein Schwalbenhaus in Itingen erstellt worden war, errichtete die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung in enger Zusammenarbeit mit dem BNV im Jahr 2008 neue Schwalbenhäuser in Bubendorf, Füllinsdorf, Gelterkinden und Liestal. In den Jahren 2009 und 2010 entstehen acht weitere Schwalbenhäuser. Jedes Haus beherbergt 50 Vogelnester, die von ortsansässigen Bewohnerinnen und Bewohnern gestiftet werden.

Um auf die Bedrohung der Mehlschwalbe aufmerksam zu machen, veröffentlichte die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung eine Informationsbroschüre, die eine Kindergeschichte enthält und Hintergrundwissen über die Lebensweise des Vogels vermittelt. www.bgv.ch/schwalben

Die speziellen Massnahmen für Schulklassen stiessen auf grosse Resonanz. So wurden aufgrund eines Wettbewerbs rund 800 kreative Zeichnungen eingesendet. Auf Wunsch besuchten Ornithologen Schulklassen und berichteten über die Mehlschwalbe.





Risk Manager Christian Brauner aus Horben/D führte in das Tagungsthema ein.

Prof. Dr. Christian Pfister von der Universität Bern referierte über „Erinnerungskultur als Schutz gegen böse Überraschungen“.

Die „Strategien für den Umgang mit Naturgefahren und Gefahren für die Natur“ behandelte Andreas Götz, dipl. Bauingenieur ETHZ, Vizedirektor des Bundesamts für Umwelt (BAFU).

Christian Häfelfinger, dipl. Bauingenieur FH und Bereichsleiter Prävention der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, plädierte für Umweltschutz beim Cheminée-Feuer.

Bernhard Fröhlich, Direktor, hielt das Schlusswort.



Der Organisator der jährlichen Herbsttagungen, Direktionsassistent Marcello Zandonà, dipl. Marketingleiter, MAS FH, mit dem Vorstand des Basellandschaftlichen Kaminfegermeisterverbands

Die Natur bewusst einbeziehen

Im Mittelpunkt der Herbsttagung 2008 der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung unter dem Titel „Haus und Natur – Gegensatz oder Ergänzung?“ stand das komplexe Verhältnis zwischen Haus und Natur. Die Natur kann Häuser bedrohen, und Häuser können die Natur bedrohen. Der Mensch kann versuchen, die Natur auszugrenzen – oder sie bewusst in sein Handeln einzubeziehen und sich mit ihr zu arrangieren.

Er bestimmt letztlich selbst, ob das Verhältnis zur Natur von „Freundschaft“ oder von „Feindschaft“ geprägt ist.

Die entsprechenden Risiken und Lernprozesse sowie eindrucksvolle Beispiele aus der historischen und der aktuellen Praxis bildeten den Inhalt der spannenden Referate. Anhand früherer Naturkatastrophen wurde dargestellt, dass der Mensch allzu schnell vergisst – und schneller lernen könnte. Die 300 Besucherinnen und Besucher der Herbsttagung erhielten sodann praktische Tipps zum Anfachen eines umweltfreundlichen Cheminée-Feuers.

Die gedruckten Ratgeber zu den Themen der jährlichen Herbsttagungen sind bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung kostenlos erhältlich. Download-Dateien mit den Referaten lassen sich über www.bgv.ch/ratgeber beziehen.



Erfolgsrechnung

28

ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsrechnung	2008	2007
	TCHF	TCHF
Feuer- und Elementarschadenversicherung		
Prämieneträge	34 286	33 955
Schadenanteil Rückversicherung	0	33 362
Brandschutzbeiträge Privatversicherungen	1 458	1 420
Ertrag	35 744	68 737
Feuerschäden	10 572	6 731
Elementarschäden	1 238	56 435
Rückversicherungsprämien	3 249	2 821
Beitrag an Erdbebenpool	1 795	1 798
Schätzungsaufwand	724	825
Brandschutzaufwand	5 305	5 224
Elementarschadenpräventionsaufwand	38	73
Verwaltungsaufwand	6 802	5 903
Aufwand	29 723	79 810
Technisches Ergebnis	6 021	- 11 073
Finanzertrag	2 649	25 019
Projektaufwand	- 1 002	- 1 031
Neutrales Ergebnis	1 647	23 988
Ausserordentliches Ergebnis	- 64	0
Ergebnis vor Rückstellungen	7 604	12 915
Bildung Rückstellungen	- 12 415	- 12 915
Gesamtergebnis	- 4 811	0
Entnahme aus Schadendeckungsreserven	- 4 811	0

Erfolgsrechnung	2008	2007
	TCHF	TCHF
Wasserschadenversicherung		
Prämieneträge	13 433	13 232
Wasserschäden	8 550	14 193
Schätzungsaufwand	725	891
Verwaltungsaufwand	1 653	1 421
Aufwand	10 928	16 505
Technisches Ergebnis	2 505	- 3 273
Finanzertrag	929	8 296
Projektaufwand	- 223	- 217
Neutrales Ergebnis	706	8 079
Ergebnis vor Rückstellungen	3 211	4 806
Bildung Rückstellungen	- 4 233	- 21
Gesamtergebnis	- 1 022	4 785
Entnahme aus/Einlage in Schadendeckungsreserven	- 1 022	4 785
Grundstückversicherung		
Prämieneträge	1 480	1 471
Grundstückschäden	1 013	1 923
Rückversicherungsprämien	435	0
Schätzungsaufwand	59	87
Verwaltungsaufwand	638	557
Aufwand	2 145	2 567
Technisches Ergebnis	- 665	- 1 096
Finanzertrag	348	3 090
Projektaufwand	- 54	- 25
Neutrales Ergebnis	294	3 065
Ergebnis vor Rückstellungen	- 371	1 969
Bildung Rückstellungen	- 1 587	- 2
Gesamtergebnis	- 1 958	1 967
Entnahme aus/Einlage in Schadendeckungsreserven	- 1 958	1 967

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember	Anhang*	2008	2007
		TCHF	TCHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		11 780	23 622
Forderungen aus Prämien		440	322
Diverse Forderungen		3 181	2 949
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1 108	2 507
Umlaufvermögen		16 509	29 400
Kapitalanlagen	1	437 590	458 285
Sachanlagen		61 701	30 844
Anlagevermögen		499 291	489 129
Total Aktiven		515 800	518 529
Passiven			
Verbindlichkeiten		1 140	1 918
Kurzfristige Bankschulden		30 000	0
Passive Rechnungsabgrenzungen		279	102
Kurzfristige Verbindlichkeiten		31 419	2 020
Rückstellungen für:			
– Brandschutzbeiträge	2	1 898	1 573
– Schäden	3	29 561	39 563
– Eventualverpflichtungen	4	54 011	45 597
– Diverses	5	7 700	12 387
Total Rückstellungen		93 170	99 120
Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen	6	81 492	99 880
Schadendeckungsreserven	7	309 719	317 509
Total Passiven		515 800	518 529

*Anhang Seiten 32–35

Geldflussrechnung

	2008	2007
	TCHF	TCHF
Geldflussrechnung		
Verlust/Überschuss (Veränderung Schadendeckungsreserven)	– 7 790	6 753
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	79
Erfolgswirksame Bewertungsanpassungen	– 6 710	– 1 850
Veränderung Rückstellungen/Bewertungsreserven	– 24 337	– 10 400
Gewinn aus Abgang Anlagevermögen	0	– 262
Cashdrain	– 38 837	– 5 680
Veränderungen bzw. Bildungen/Auflösungen		
Forderungen aus Prämien	– 120	27
Diverse Forderungen	– 232	– 1 102
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 400	– 152
Verbindlichkeiten	– 778	1 006
Passive Rechnungsabgrenzungen	176	– 1 298
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	446	– 1 519
Investitionen Kapitalanlagen	– 16 094	– 5 310
Devestitionen Kapitalanlagen	43 943	27 017
Investitionen Sachanlagen	– 31 300	– 13 664
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	– 3 451	8 043
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	30 000	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	30 000	0
Veränderung der flüssigen Mittel	– 11 842	844
Flüssige Mittel per 1. Januar	23 622	22 778
Veränderung	– 11 842	844
Flüssige Mittel per 31. Dezember	11 780	23 622

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Liestal. Sie haftet für ihre Verbindlichkeiten ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Eine Haftung des Kantons besteht nicht.

Bewertungsgrundsätze/Erläuterungen

Allgemeine Erläuterungen

Die Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung basiert auf den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz vom 12. Januar 1981.

¹ Kapitalanlagen

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Verkehrswerten am Jahresende bewertet. Nicht kotierte Titel werden zum Anschaffungswert oder zum tieferen Verkehrswert übernommen.

Immobilien

Liegenschaften und Grundstücke für Anlagezwecke werden zum Verkehrswert bewertet. Die Bewertung erfolgt nach der DCF-Methode (Discounted Cashflow).

	2008		2007	
	Verkehrswert TCHF	Verkehrswert TCHF	Verkehrswert TCHF	Zu-/Abnahme TCHF
Finanzanlagen				
Flüssige Mittel	2 872	29 132		- 26 260
Obligationen	168 250	184 101		- 15 851
Aktien	98 329	101 541		- 3 212
Darlehen an ifa	1 380	0		1 380
Total	270 831	314 774		- 43 943
Immobilien				
Liegenschaften	166 579	143 331		23 248
Grundstücke	180	180		0
Total	166 759	143 511		23 248
Kapitalanlagen	437 590	458 285		- 20 695

Beteiligungen

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung und die Solothurnische Gebäudeversicherung sind je zu 50% am ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Balsthal beteiligt.

Eine weitere Beteiligung von 5% besteht am Schweizerischen Erdbebenpool in Bern, dem 18 Kantonale Gebäudeversicherungen angeschlossen sind.

Als dritte Beteiligung hält die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung einen Anteil von 10% an der Abwasserwärmeverbund Sissach AG. Das Ziel des Verbundes ist, durch Wärmeerzeugung mittels umweltschonender Energieträger einen Beitrag an den Umweltschutz zu leisten.

Sämtliche Beteiligungen sind vollumfänglich abgeschrieben. Der Wert dieser Beteiligungen beträgt 10,650 Mio. Franken.

² Rückstellungen für Brandschutzbeiträge

Es handelt sich um zugesicherte, noch nicht ausbezahlte Beiträge zugunsten von Brandverhütung und -bekämpfung.

³ Schadenrückstellungen

Die Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für die bekannten, aber noch nicht abgewickelten Fälle erfolgt einzeln aufgrund von Schätzungsgutachten. Es besteht ein Rückversicherungsvertrag für Feuer- und Elementarschäden sowie für Grundstückschäden mit dem Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV).

⁴ Rückstellungen für Eventualverpflichtungen

Interkantonale Risikogemeinschaft

Mit der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar (IRG) steht der Gesamtheit der Kantonalen Gebäudeversicherungen solidarisch eine zusätzliche Garantieleistung von 750 Mio. Franken für die Deckung von Gebäudeschäden bei Naturkatastrophen zur Verfügung. Für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung besteht im Schadenfall eine maximale Beitragspflicht von 18,875 Mio. Franken pro Jahr. Dieser Betrag ist per 31.12.2008 vollumfänglich zurückgestellt.

Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung

Die freiwillige Erdbebendeckung für Gebäudeschäden der Kantonalen Gebäudeversicherungen beträgt 2 Mrd. Franken. Bei einem Erdbebenereignis entsteht für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung gegenüber dem Pool eine Leistungspflicht von maximal 24,861 Mio. Franken. Dieser Betrag ist per 31.12.2008 vollumfänglich zurückgestellt.

Interkantonaler Rückversicherungsverband

Gegenüber dem Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV) besteht eine Nachschusspflicht auf das jeweilige rückversicherte Kapital von 10,275 Mio. Franken. Dieser Betrag ist per 31.12.2008 vollumfänglich zurückgestellt.

5 Diverse Rückstellungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Rücklagen für Projekte.

6 Asset- und Liability-Analyse

Die Abstimmung der Anlagepolitik und die damit einhergehende strategische Portfoliostruktur sind eine Voraussetzung für die langfristige Sicherstellung finanzieller Verpflichtungen, stellen doch die Kapitalerträge eine wichtige Finanzierungsquelle für die Versicherer dar. Allerdings können aufgrund der Unsicherheit auf den Finanzmärkten nicht bedenkenlos hohe Anlageerträge angestrebt werden. An den Anlagemärkten zeigt sich nämlich mit aller Deutlichkeit, dass mit wachsenden Erträgen bzw. Renditen höhere Risiken (Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken) einhergehen.

Die finanzielle Zielsetzung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist zweidimensional:

- Den zukünftigen finanziellen Verpflichtungen muss jederzeit nachgekommen werden können.
- Umfassende Leistungen und tiefe Prämien sowie Überschussbeteiligung bei normalem Schadenverlauf sollen die Attraktivität der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung erhöhen.

Eine auf die Verpflichtungen abgestimmte, systematisch erarbeitete Anlagepolitik ist Voraussetzung für die langfristige Sicherstellung finanzieller Verpflichtungen und somit auch für die Erreichung der erwähnten Zielsetzung. Basierend auf den Strukturen der Verpflichtungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung wird, unter Berücksichtigung

- der passiven Verhältnisse,
- der Risikofähigkeit,
- der Risikofreudigkeit,
- der speziellen Gegebenheiten der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und
- der an den Finanzmärkten vorherrschenden Verhältnisse,

die langfristig gültige Ausrichtung des Portfolios laufend überprüft (strategische Asset Allocation).

Aufgrund der von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung festgelegten Strategie wurden für das **Auffangen der Finanzrisiken** notwendige Bewertungsreserven von 15,8% der Aktiven ermittelt. Bei der Ermittlung der Bewertungsreserven wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 5% unterstellt, das heisst, mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% werden die Bewertungsreserven zum Auffangen der Finanzrisiken ausreichen.

Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen

	TCHF
Gemäss Bilanz per 31.12.2008	81 492
Davon notwendige Bewertungsreserven gemäss Asset- und Liability-Analyse für das Auffangen von Finanzrisiken	81 492
Überdeckung	0

7 Schadendeckungsreserven

Die Schadendeckungsreserven in den Versicherungssparten wurden zum Ausgleich von ungewöhnlich hohen Schwankungen im Schadenverlauf und für besondere Risiken gebildet. Im Geschäftsjahr 2008 wurden durch den Versicherungsexperten die notwendigen Reserven in den Versicherungssparten berechnet.

	2008		
	Effektive Reserven	Notwendige Reserven	Über-/Unterdeckung
	TCHF	TCHF	TCHF
Feuer-/Elementarschadenversicherung	209 381	143 688	65 693
Wasserschadenversicherung	74 123	56 878	17 245
Grundstückversicherung	26 215	19 304	6 911
Total	309 719	219 870	89 849
			TCHF
Überdeckung aus:			
– Kapitalanlagen			0
– Schadendeckungsreserven			89 849
Total Überdeckung			89 849

Die beweglichen Sachen (Mobiliar) sind vollständig abgeschrieben. Der Versicherungswert beträgt 2,675 Mio. Franken.

Erfolgsrechnung

Erläuterungen

Feuer- und Elementarschadenversicherung

Die Prämieinnahmen betrugen 34,3 Mio. Franken und lagen 0,3 Mio. Franken über dem Vorjahreswert. Eine insgesamt moderate Schadenssumme Feuer/Elementar von 11,8 Mio. Franken prägte das Berichtsjahr und führte zu einem positiven technischen Ergebnis von 6,0 Mio. Franken.

Die Erträge aus den Finanzanlagen verbesserten das Ergebnis vor Rückstellungen nur leicht auf 7,6 Mio. Franken.

Nachdem seit der Einführung der Überschussbeteiligung im Jahre 2000 insgesamt 29 Mio. Franken Prämienrückerstattungen an unsere Kundschaft zur Auszahlung gelangt sind, lässt das Jahresergebnis 2008 dies nicht zu. Der Überschuss von 7,6 Mio. Franken wurde zusammen mit 4,8 Mio. Franken aus der Schadendeckungsreserve, neben weiteren betriebsnotwendigen Rückstellungen, hauptsächlich dazu verwendet, die Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen mit 12,1 Mio. Franken wieder auf den Sollwert zu äufnen.

Wasserschadenversicherung

Mit 13,4 Mio. Franken Prämieinnahmen und im Vergleich zum Vorjahr deutlich tieferen Wasserschäden in Höhe von 8,6 Mio. Franken erzielte die Wasserschadenversicherung, unter Berücksichtigung der administrativen Kosten, einen technischen Ertrag von 2,5 Mio. Franken.

Ergänzt durch tiefe Finanzerträge beendet die Wasserschadenversicherung das Berichtsjahr mit einem positiven Ergebnis vor Rückstellungen von 3,2 Mio. Franken.

Dieser Überschuss dient dazu, ergänzt durch 1 Mio. Franken aus den Schadendeckungsreserven, die Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen wieder auf den entsprechenden Sollwert zu dotieren.

Grundstückversicherung

Die Grundstückversicherung schliesst das Jahr 2008, aufgrund der sehr tiefen Finanzerträge, der erstmalig anfallenden Rückversicherungsprämien und der Schäden in Höhe von 1 Mio. Franken mit einem negativen Ergebnis vor Rückstellungen von 0,4 Mio. Franken ab.

Die Schadendeckungsreserve musste zugunsten der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen um 2 Mio. Franken reduziert werden.

Neutrales Ergebnis

Das Neutrale Ergebnis umfasst die Finanzerträge aus den Wertschriften- und Immobilienanlagen, Kosten für das ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum, Aufwendungen für verschiedene laufende Projekte sowie den Verwaltungsaufwand:

	2008	2007
	TCHF	TCHF
Erträge aus		
– Wertschriften	– 3 130	28 540
– Immobilien	7 056	7 866
Total	3 926	36 406
Aufwendungen für		
– ifa	387	240
– Projekte	892	1 033
Total	1 279	1 273
Neutrales Ergebnis	2 647	35 133

Bei den Finanzerträgen handelt es sich um realisierte Erträge. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste fliessen erfolgsneutral in die Bilanz (Bewertungsreserven) ein. Die Erträge aus den Kapitalanlagen werden aufgrund der Höhe der Schadendeckungsreserven und die neutralen Aufwendungen verursachungsgerecht auf die drei Versicherungssparten verteilt.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

– Personal	6 876	6 321
– Administration	2 276	1 521
– Kommunikation	586	592
Total	9 738	8 434

Die Verarbeitung der Schäden des Grossereignisses vom 8. und 9. August 2007 beschäftigte uns auch im Jahr 2008 massgeblich. Die Unterstützung von temporären Fachkräften sowie den Zinsen zur kurzfristigen Kapitalbeschaffung liessen somit die Personal- sowie die Administrationskosten gegenüber dem Vorjahr ansteigen.

Gesamtergebnis

Nach Versicherungssparten ergibt sich das folgende

Gesamtergebnis:

– Feuer-/Elementarschadenversicherung	7 604	12 915
– Wasserschadenversicherung	3 211	4 806
– Grundstückversicherung	– 371	1 969
Total	10 444	19 690

Es wurden im Berichtsjahr stille Reserven im Umfang von 4,950 Mio. Franken, hauptsächlich zulasten der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen, aufgelöst.



PricewaterhouseCoopers AG
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach 3877
4002 Basel
Telefon 058 792 51 00
Fax 058 792 58 82

Bericht der externen Revisionsstelle an die
Verwaltungskommission der
Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung
Liestal

Bericht der externen Revisionsstelle zur Jahresrechnung

In Ausübung des uns erteilten Auftrages haben wir als externe Revisionsstelle die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang gemäss Seiten 28 bis 35 im Geschäftsbericht) für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der externen Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie unter Berücksichtigung der im Geschäftsbericht wiedergegebenen Grundsätze für die Rechnungslegung und Bewertung dem kantonalen Gesetz über die Versicherung von Gebäuden und Grundstücken (Sachversicherungsgesetz).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltungskommission ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Martin Frei
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Hans Schmid-Scherrer
Revisionsexperte

Basel, 12. März 2009

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang (Auszug aus dem Geschäftsbericht Seiten 28 - 35)
- Erläuterungen zur Jahresrechnung



Basellandschaftliche **G**ebäude**V**ersicherung

Bericht der Kontrollstelle an den Landrat

Sehr geehrter Herr Präsident
sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung haben wir gemäss § 8 des kantonalen Gesetzes über die Versicherung von Gebäuden und Grundstücken (Sachversicherungsgesetz) und gestützt auf die Prüfungshandlungen der PricewaterhouseCoopers AG, Basel, die auf den 31. Dezember 2008 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Wir sind der Auffassung, dass unsere eigene Prüfung und die Einsichtnahme in den durch PricewaterhouseCoopers AG, Basel, erstellten Prüfungsbericht vom 12. März 2009 eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die vorliegende Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Andreas Herren
eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Therwil

André Martin
eidg. dipl. Buchhalter
Frenkendorf

Andreas Zbinden
eidg. dipl. Treuhandexperte
Liestal

Liestal, 24. März 2009

Feuerwehrinstruktoren/-in Offiziere; im Nebenamt tätig

Abbt Andy, Münchenstein
Aebin Georges, Böckten
Amsler Patrick, Sissach
Bopp Roland, Basel
Brack Melanie, Itingen, ab 1.1.09
Brogle Gregor, Pratteln
Büchler Jörg, Basel
Cadruvi Thomas, Oberwil
Christen Martin, Frenkendorf
Dietz Werner, Hofstetten
Fischer Beat, Aesch
Goepfert Daniel, Pfeffingen
Hochuli René, Muttenz, bis 31.12.08
Hochuli Thomas, Diegten
Jauch Peter, Ettingen
Knöri Markus, Allschwil
Koch Jürg, Giebenach
Koller László, Muttenz
Marcandi Thomas, Allschwil
Marchon Raphael, Maisprach
Marti Hansjörg, Allschwil
Mohler Michael, Frenkendorf
Müller Michel, Laufen
Navarretta Mario, Buckten
Nyffeler Thomas, Rothenfluh
Pérez Rafael, Birsfelden
Ramstein Reto, Pratteln
Schäfer Michael, Birsfelden
Scheffbuch Marcel, Zeihen
Schielly Roland, Basel
Schneider Andreas, Pratteln
Schneitter Roland, Basel
Silvestrin Walter, Oberwil
Stampfli Werner, Zeglingen
Stauffer Patrick, Möhlin
Stohler Sven, Pfeffingen
Stramonio Sandro, Basel
Tschudin Peter, Augst
Vogler Martin, Kaiseraugst AG
Vogt Markus, Allschwil
Waldner Olivier, Allschwil
Wittlin Jan, Lausen
Wüthrich Ueli, Thürnen

Kaminfegermeister

Verantwortlich für folgende Kreis/Gemeinden

Kreis 1 – Abt Michèl, Reinach
Arlesheim (Baselstrasse, Hauptstrasse, Stollenrain, Birseckstrasse inkl. westlicher Teil davon), Reinach

Kreis 2 – Abt Daniel, Münchenstein
Münchenstein, Muttenz

Kreis 3 – Manser Fridolin, Allschwil
Allschwil, Biel-Benken, Binningen (Hauptstrasse und westlich der Haupt- und Oberwilerstrasse liegender Teil), Schönenbuch

Kreis 4 – Vogel Dominique, Oberwil
Binningen (Oberwilerstrasse und östlich der Haupt- und Oberwilerstrasse liegender Teil), Bottmingen, Oberwil, Therwil

Kreis 5 – Wolfensberger Marcel, Zwingen
Aesch, Arlesheim (Gebiet östlich der Baselstrasse, Hauptstrasse, Stollenrain, Birseckstrasse), Duggingen, Ettingen, Grellingen, Pfeffingen

Kreis 6 – Frey Andreas, Röschenz
Blauen, Brislach, Burg, Dittingen, Laufen, Liesberg, Nenzlingen, Roggenburg, Röschenz, Wahlen, Zwingen

Kreis 7 – Vogel Jean-Marie, Augst
Augst, Auhafen und Schweizerhalle (Muttenz und Pratteln), Birsfelden (Waldhaus), Pratteln

Kreis 8 – Flury Urs, Liestal
Frenkendorf, Liestal (südwestlich der Hauptstrasse liegender Teil), Ramlinsburg, Seltisberg, Tenniken, Zunzgen

Kreis 9 – Ricklin Armin, Lausen
Arisdorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Itingen, Lausen, Liestal (nordöstlich der Hauptstrasse liegender Teil), Nussdorf, Wintersingen

Kreis 10 – Nef Kurt, Reigoldswil
Arboldswil, Bretzwil, Bubendorf, Lauwil, Liedertswil, Lupsingen, Reigoldswil, Titterten, Ziefen

Kreis 11 – Koller Benno, Hölstein
Bennwil, Diegten, Eptingen, Hölstein, Lampenberg, Langenbruck, Niederdorf, Oberdorf, Waldenburg

Kreis 12 – Weber Erich, Sissach
Buckten, Diepflingen, Häfelfingen, Känerkinden, Kilchberg, Läufelfingen, Rümlingen, Rünenberg, Sissach, Thürnen, Wittinsburg, Zeglingen

Kreis 13 – Wagner Paul, Gelterkinden
Anwil, Böckten, Buus, Gelterkinden, Hemmiken, Maisprach, Oltingen, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh, Tecknau, Wenslingen

Partner/-innen

40

PARTNER/-INNEN

Gebäudeschätzer/-innen

im Auftragsverhältnis tätig

Baietti Gervasi Carmen, Tenniken
Beyeler Ulrich, Liestal
Blaser Daniel, Birsfelden
Bossard Bernhard, Frenkendorf
Brandenberger Peter C., Pratteln
Brunetti Roberto, Pratteln
Bürgin Markus, Liestal
Buser Beat, Tenniken
Däster Daniel, Liestal
Fauquex Dominique, Pratteln
Frei Roland, Oberwil
Giger Urs, Reinach
Grossmann Heinz, Langenbruck, bis 31.12.2008
Dr. Hersberger David, Allschwil
Hubbuch Heinz, Reinach
Kessler Michael, Ettingen
Kiefer Markus, Therwil
Kreuer Kurt, Niederdorf
Lehner Martin, Zunzgen
Lüönd Marco, Seltisberg
Müller Alex, Bennwil
Müller Markus, Gelterkinden
Pergher Diego, Niederdorf
Rossa Urs, Allschwil
Rüfenacht Roger, MuttENZ
Scheidegger Daniel, Laufen
Schmidli Thomas, Aesch
Schneider Pascal, Zwingen
Schneider Peter, Pfeffingen
Schweizer Nicole, Anwil
Stooss Ulrich, Oberdorf
Vogt-Ritter Silvia, Sissach
von Gunten Thomas, Allschwil
Wanner Erich, Reinach, bis 31.12.2008
Wehrle Frank, Rünenberg

Grundstückschadenschätzer/-in

im Auftragsverhältnis tätig

Botomino Marc, Liestal
Bürgin Alfred, Niederdorf
Bussinger Walter, Rickenbach
Gass Johannes, Oltingen
Hauri Hanspeter, Hölstein
Kessler Seiz Anna, Füllinsdorf
Löw Christophe, Itingen
Mišun Jaroslav, Seltisberg
Mosimann Rolf, Riehen
Schneider Markus, Diegten
Scholer Martin, Zunzgen
Walser Gerhard, Liesberg
Zumbrunn Bruno, Wittinsburg

Verwaltungskommission

Präsident	Ballmer Adrian, lic. iur., Regierungsrat, Liestal
Vize-Präsident	Veit Fredy, Dr. iur., Rechtsanwalt, Liestal
	Blaser Ulrich, Ingenieur HTL, Aesch, bis 31. Dezember 2008
	Freivogel-Zürcher Esther, eidg. dipl. Bankfachfrau, Ormalingen
	Fünfschilling Hans, Dr. phil., ehem. Ständerat, Binningen
	Gschwind-Wehrli Monica, Treuhänderin, Hölstein
	Herzog Matthias, dipl. Architekt ETH, Laufen
	Pestalozzi Christian, dipl. Kulturing. ETH/SIA, Oberwil, ab 1. Januar 2009
	Ritter Max, Landwirt, Wenslingen
	Schweizer Werner, Architekt, Reigoldswil

Direktion

Geschäftsleitung	Fröhlich Bernhard, Direktor
	Epple Hans-Peter, stv. Direktor, bis 31. Dezember 2008
	Koch Silvan, Vize-Direktor, ab 1. Januar 2009
Direktionsassistent	Zandonà Marcello
Direktionssekretariat	Baumgartner Ursula

Bereichsleiter

Brandschutz und Elementarschadenprävention	Häfelfinger Christian
Feuerwehr-Inspektorat	Stampfli Werner
Versicherungen	Engel Marc
Schätzungswesen	Bächtold Peter
Finanz- und Rechnungswesen	Walther Stefan
Informatik	Wise Peter

Abteilungsleiter/-in

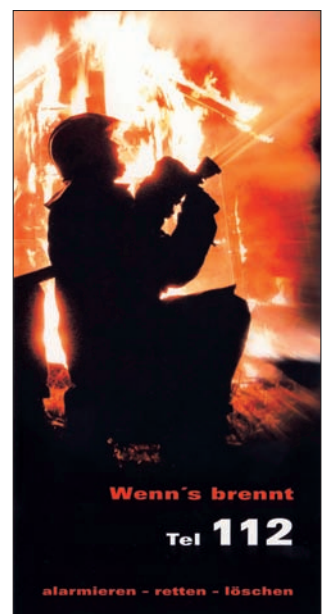
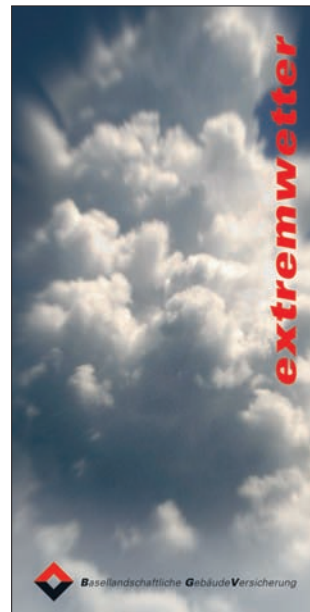
Brandschutz und Elementarschadenprävention	Brandschutz	Koller László
	Elementarschadenprävention	Röthlisberger Veronika
Feuerwehr-Inspektorat	Ausbildung	Goepfert Daniel
Versicherungen	Schadendienst	Steiner Patrick
Schätzungswesen	Gebäudeschätzungen	Amsler Christof
	Schadenschätzungen	Lustig Urs

Fachstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Leiter	Hügli Dieter
--------	--------------

ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum

Geschäftsleitung	Kummer Urs, Geschäftsführer
	Meister Walter, Betriebsleiter



präventiv und informativ

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung veröffentlicht Ratgeber zu den jährlichen Themen ihrer Herbsttagung. Diese kostenlosen, praktischen Broschüren können über Tel 061 927 11 11 oder per E-Mail bgv@bgv.ch bestellt werden.

Ratgeber zu folgenden Themen stehen zurzeit zur Verfügung

- Blitze
- Brandgefahren
- Einbruch
- Erdbeben
- Extremwetter
- Feuern mit Holz – gewusst wie?
- Folgeschwere Naturereignisse
- Gesund wohnen
- Haus und Natur – Gegensatz oder Ergänzung?
- Heimliche Untermieter
- Krisenmanagement im Unternehmen
- Naturgefahren
- Wenn's brennt Tel 112